

erzbischof von Wien und Cardinal. Letzter adoptirte den Sohn seiner Schwester Maria Polyxena, verm. Frein v. Zay-Ugrocz-Ladislaus Frhrn. v. Zay-Ugrocz —, welcher unter der Bedingung des Ablegens seines Familiennamens und -Wappens dto. Laxenburg 12. 6. 1728 mit dem Wappen von 1637 den Namen und Stand seines Adoptivvaters erhielt. Dieser neue Stamm erlosch 1874 im Mannesstamme.

Karl Matthäus Gf. v. K. (* 20. 11. 1780) Domherr in Olmütz; sein Bruder Ladislaus (* 7. 9. 1736) war ebenfalls Domherr in Olmütz, wurde dann Bischof von Siebenbürgen, dann von Gross-Wardein und starb 1786 als Erzbischof von Kalocsa.

Die 16 feldige Ahnentafel der beiden Brüder zeigt nachstehende Geschlechtsnamen. 1) Frhr. Zay-Ugrocz; — 2) Frhr. Pograný; — 3) Frhr. Ujfalussy v. Ujfalú; — 4) Frhr. Ostrosich v. Jilebnic; — 5) Gf. Kollonitsch; — 6) Vřešovec; — 7) Gf. Windischgrätz; — 8) Rauber v. Plankenstein; — 9) Gf. Kollonitsch; — 10) Gf. Meggau; — 11) Gf. Aspermont-Reckheim; — 12) Gf. Fürstenberg; — 13) Frhr. Waldstein; — 14) Gf. Starhemberg; — 15) Gf. Palfy; — 16) Gf. Harrach.

Wappen. a) Stammwappen. Quadrirt; 1 und 4 in Silber rechts aufspringend natürlicher Wolf; 2 und 3 in Roth goldenes Pflugrad. Kleinod: zwischen rothem Flügel der Wolf wachsend. Decken: roth-silbern.

c) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit Herzschild. 1 und 4 in Roth silberner Schrägrechtsbalken, besteckt mit 3 schräglings gestellten silbernen Blättern; 2 und 3 in Roth goldener Leopard. Herzschild: gespalten; vorn in Schwarz ein im Triangel ausgehauener silberner Stein; hinten in Roth das goldene Skelett eines Fisches. Drei gekrönte Helme: I) einwärts gekehrter Brackenrumpf, auf dem Ohre bezeichnet mit schwarzem Schrägekreuz; Decken: roth-silbern; II) drei rothe Straussenfedern, quer belegt mit dem Skelette; Decken: roth-silbern und roth-golden; III) der Leopard auf der Krone sitzend; Decken: roth-golden (nach Siebmacher).

c) Gräfliches Wappen. Zweimal gespalten und einmal getheilt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 6 in Roth der Schrägbalken; 2 in Schwarz der Stein; 3 und 4 in Roth der Leopard; 5 in Roth das Skelett. Fünf gekrönte Helme: I) der Brackenkopf; Decken: roth-golden; II) die Straussenfedern; Decken: roth-golden; III) geschlossener rother Flug, belegt mit dem Rade; Decken: roth-golden und roth-silbern; IV) Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern; V) der Leopard wachsend; Decken: roth-silbern.

Konopka. (Taf. 207).

Altpolnisches Geschlecht des herb Nowina; erbländisch-österreichisch-galizischer Ritterstand dto. Wien 4. 6. 1782; erbländisch-österreichisch-galizischer Freiherrenstand dto. Wien 7. 11. 1791: beide Standeserhöhungen für die Brüder Johann und Petrus K.

Vinzenz Frhr. v. K. (* 23. 2. 1810 zu Olešno in Galizien, ordinirt 1834), Domherr zu Olmütz 1834; Propst bei St. Mauritz in Kremsier 1849—53; Praelatus custos 1862, Rector infulatus bei St. Anna in Olmütz 1866, Praelatus Archidiaconus 1879; † 4. 11. 1891.

Wappen. a) Stammwappen. In Blau ein silberner Kesselring, zwischen dessen nach oben gekehrten Henkeln zu Pfahl ein gestürztes goldgriffiges Schwert. Kleinod: auf der Krone knieend geharnischter Fuss mit golden gesporntem schwarzen Stiefel. Decken: blau-silbern.

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Blau auf im Fusse befindlichem Wasser fahrendes Segelschiff; 2 und 3 in Silber aus dem linken Seitenrande hervorgehender blau-gekleideter Arm, sieben goldene Aehren streuend. Drei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I) drei Straus-

senfedern: blau, silbern, blau; II) Kleinod des Stammwappens; III) von Blau über Silber getheilter Flug.

Kotva von Freyfeld. (Taf. 207).

Böhmisches Geschlecht. Vladykenstand mit dem Prädicate „von Freyfeld“ dto. 28. 12. 1599 für Johann Kotva, Bürger in Pilsen; böhmischer Ritterstand dto. 24. 9. 1644 für Andreas K. v. Fr., königl. böhmischen Appellationsrath. Ctibor (Tiburcius) K. v. Fr. (Sohn des oben genannten Johann), Domherr zu Olmütz und 1617 zu Prag; 1629 Propst zu Leitmeritz; † 29. 9. 1637.

Wappen. Von Silber und Roth getheilt und belegt mit einem schwarzen Anker mit Kreuz und goldenem Ringe. Kleinod: wachsendes silbernes Einhorn. Decken: roth-silbern.

Kriechbaum (Kriechpaumb zu Kirchberg). (Taf. 207).

Steyrisches Geschlecht, ursprünglich Prevenhuber ge-heissen; nach einem Besitze „zum Kriechbaum“ wurde der Name „die Kriechbaumer“ oder „von Kriechbaum“ angenommen. Reichsadelstand dto. 11. 6. 1532 für die Brüder und Vettern Johann, Paul, Hans Georg, Wolfgang, Andreas, Jacob, Martin, Matthias und Adam die Kriechbaumer; erbländisch-österreichischer Ritterstand dto. 29. 3. 1627 mit Wappenbesserung für die Brüder und Vettern Balthasar, Ambrosius, Hans Karl, Johann und Jacob v. Kr., 1629 Landleute im Ritterstande in Ober-Oesterreich; erbländisch-österreichischer Freiherrenstand dto. 19. 9. 1676 für Wolfgang Carl und dessen Vettern Siegmund Balthasar und Johann Friedrich; Aufnahme in den neuen Herrenstand in Nieder-Oesterreich 1702. Wolfgang Carl, seit 1676 Frhr. v. Kriechbaum, Domherr in Olmütz, Propst in Brünn, Dompropst in Olmütz 1672 bis zu seinem Tode 1695.

Wappen. a) Quadrirt mit silbernem Herzschild, in welchem auf grünem Boden ein reich belaubter Baum; 1 und 4 in Schwarz ein goldener Löwe, aufspringend gegen einen am innern Feldestrand aufsteigenden Felsen; 2 und 3 in Roth ein silberner Pfahl. Kleinod: der Löwe wachsend, in den Vorderpranken eine „Erzstufe“ haltend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

b) Quadrirt mit gespaltenem Herzschild, welcher vorn in Roth ein aufspringendes schwarzes wildes Schwein und hinten in Gold einen reich belaubten grünen Baum zeigt. 1 und 4 in Schwarz einwärts gekehrter goldener Löwe, doppelschweifig und gekrönt; 2 und 3 von Silber und Roth dreimal gespalten. Zwei Helme: I) aus fünf-spitziger Krone der Baum wachsend; Decken: schwarz-golden; II) der Löwe aus 4 wachsend, zwischen den Pranken die Erzstufe; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

c) Schild von b. Vier Helme: I) Busch von 5 Straussenfedern, roth-silbern wechselnd; Decken: blau-golden; II) und III) Helme und Decken von b; IV) eine silberne gekrönte Säule zwischen offenem, von Schwarz und Gold verwechselt getheilten Flügel; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Kropf von Altendorf. (Taf. 208).

Berthold Kropf von Altendorf (nach einer Anmerkung: „Vestphalus“), Domherr von Olmütz, † 1643.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Schwarz rechts aufspringendes silbernes Einhorn; 2 und 3 in Silber schwarzes Kleeblatt.

Lanthieri. (Taf. 208).

Aus Bergamo stammend und dort zu den Nobili gezählt; zu Ende des 15. Jahrhunderts nach Görz gekom-

men. Landstand in Krain 1517, in Görz 17. 9. 1527; Erbschenken in Görz 13. 7. 1571. Wappenbrief dto. 30. 3. 1518; erbländisch-österreichischer Freiherrenstand dto. 18. 8. 1568; Reichsgrafenstand dto. Wiener-Neustadt 19. 8. 1632; Bestätigung und Ausdehnung des Grafenstandes dto. Wien 27. 1. 1642.

Raymund Ferdinand Gf. v. Lanthieri; Domherr von Olmütz.

Wappen. a) Stammwappen. Getheilt; oben in Gold rechts gekehrter schwarzer Adler; unten steigender gesichteter goldener Mond zwischen 3 (2, 1) goldenen Sternen in Blau. Kleinod: der Adler auf der Krone. Decken: blau-golden.

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Gold der Adler, einwärts gekehrt und gekrönt; 2 und 3 in Blau steigender goldener Mond zwischen 3 (2, 1) goldenen Sternen. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II) wachsender rother Löwe, in den Pranken eine brennende Fackel; Decken: blau-golden.

c) Gräfliches Wappen (nach dem Diplome). Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem ein gekrönter schwarzer Doppeladler. 1 und 4 in Gold sitzender natürlicher Tiger, einwärts gekehrt und mit den Pranken einen gestümmelten Stamm schräg vor sich haltend; 2 und 3 in Blau steigender goldener Mond, an jeder Spitze und unten an der Rundung besetzt je mit goldenem Sterne. Den Schild deckt eine Blätterkrone; Helme wurden nicht verliehen.

d) Das gräfliche Wappen wird gegenwärtig nachstehend geführt. Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem ein schwarzer Doppeladler, über dessen Köpfen die Kaiserkrone mit abfliegenden Bändern. 1 und 4 in Gold einwärts gekehrter rother Löwe, in den Vorderpranken eine brennende Fackel; 2 und 3 Mond und Sterne wie bei b. Drei gekrönte Helme: I) der Löwe aus 1 wachsend; Decken: blau-golden; II) der Adler des Herzschildes auf der Krone; Decken: blau-golden und roth-golden; III) Mond und Sterne aus 2 auf der Krone; Decken: roth-golden.

Linden. (Taf. 208).

Georg Ludwig von Linden, Domherr von Olmütz.

Wappen. Im Schilde ein Herzschild, in welchem eine offene Krone, durch welche zwei Stäbe geschragt sind; aus dem Herzschild gehen sechszehn Pfeile hervor. So das Wappen nach der series canonicorum olomucensium. Nach dem Siegel des erherzoglichen Rathes v. Linden sind statt der Pfeile Kleeblätter und als Kleinod zwei Hörner, jedes besteckt mit 8 Kleeblättern.

Lobenstein von Altenwörth. (Taf. 208).

Johannes Lobenstein von Altenwörth, Domherr von Olmütz; Domdechant 1607; † 30. 12. 1612.

Wappen. In Blau ein silberner Pfahl, belegt mit drei an einander hängenden schwarzen Rauten.

Lodron-Laterano. (Taf. 208).

Ursprünglich aus Italien nach Tyrol gekommen. Reichsgrafenstand dto. Rom 6. 4. 1452; Bestätigung des Grafenstandes dto. Wien 7. 8. 1699.

Ludwig Graf v. Lodron, Domherr zu Olmütz und im Ermeland; † 1773.

Wappen. In Roth rechts aufsteigender, mit dem Gesicht vorwärts gekehrter silberner Löwe, den Schweif in einen doppelten Knoten (Liebesknoten!) geschlungen. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: roth-silbern.

Lüstner von Liebenstein. (Taf. 208).

Sebastian Lüstner von Liebenstein, Domherr von Olmütz.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Roth goldener Löwe rechts gekehrt; 2 und 3 von Schwarz und Gold geschacht.

Mandorff (Mandorf). (Taf. 208).

Kärnthner Uradel; Landstände in Krain 1625. Reichsfreiherrenstand dto. Ebersdorf 15. 9. 1644.

Franz Andreas Frhr. von Mandorf, Domherr in Olmütz; Pfarrer in Prossnitz 1690—96; † in Olmütz 1705 als Praelatus Scholasticus.

Wappen. a) Stammwappen. Von Schwarz über Gold getheilt mit 3 pfahlweise neben einander gestellten Saufedern verwechselter Farbe. Kleinod: wachsender wilder Mann, eine Saufeder schrägrechts mit beiden Händen vor sich haltend. Decken: schwarz-golden.

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Schwarz einwärts gekehrter goldener Löwe, in den Pranken einen Blätterzweig; 2 und 3 in Gold ein blauer Schrägrechtsbalken, belegt mit goldenem Biber. Drei gekrönte Helme: I) der Löwe wachsend; Decken: schwarz-golden; II) Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden und blau-golden; III) der Biber auf der Krone mit aufgerecktem Schwanz; Decken: blau-golden.

Miatino von Spillenberg. (Taf. 209).

Sigismund Miatino von Spillenberg, Domherr in Olmütz; starb als Archidiacon. Ein zweiter Sigismund starb 1653 als Domherr.

Wappen. In Silber ein blauer Schräglinksbalken, belegt mit 3 Strahlensonnen.

Migazzi. (Taf. 209).

Aus dem Trientinischen stammend. Bestätigung des Reichsadels dto. 15. 8. 1578; Reichsritterstand 1606; erbländisch-österreichischer Grafenstand dto. 5. 7. 1698 mit dem Prädicate „von Wall und Sonnenturm.“ Landstände in Tyrol.

Christoph Bartholomäus Gf. v. M. Domherr in Olmütz (* 20. 10. 1714), 1756 Bischof von Waitzen, 1755 Erzbischof von Wien, 1761 Cardinal. Franz Christoph Gf. v. M. (* 1752), Domherr in Olmütz und Passau, sowie Prior ad Sm. Hippolytum zu Trigolo.

Wappen. a) Adliges Wappen. Von Schwarz und Silber quadrirt mit einem über den ganzen Schild gelegten blauen Schrägrechtsbalken, auf welchem nach der Figur 3 goldene Lilien. Kleinod: auf der Krone gekrönter schwarzer Adler. Decken: blau-silbern und schwarz-golden.

b) Gräfliches Wappen. Schild von a; in 1 im linken Obereck und in 4 im rechten Untereck eine strahlende goldene Sonne und in 2 und 3 ein abgeledigter schwarzer Thurm mit 3 Zinnen, 2 Fenstern und offenem Thore. Drei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken: I) die Strahlensonne; II) wachsender gekrönter schwarzer Adler; III) der Thurm auf der Krone.

Negroni. (Taf. 209).

Reichsadliges Geschlecht.

Josef v. Negroni, Domherr in Olmütz und Prälatas cantor der Domkirche zu Breslau; † 1650.

Wappen. Quadrirt; 1 u. 4 in Gold aus grünem Dreibeige wachsender Mohrenrumpf, rechts gekehrt und das Haupt von rothem, abfliegenden Bande umwunden;

2 u. 3 in Silber ein sechspeichiges rothes Rad. Kleinod: offener Flug; rechts von Gold über Schwarz und links von Silber über Roth getheilt, dazwischen der Mohrenrumpf aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Oedt (im Diplome „Oed.“ (Taf. 209).

Oesterreichischer Uradel. Wappenbesserung für Georg v. Oe. durch Vereinigung mit dem Perneggischen Wappen dto. Neustadt 20. 8. 1570; Reichsfreiherrenstand 1608 für Sebastian v. Oedt und seine Brüder; Reichsgrafenstand dto. Laxenburg 15. 6. 1714 für Erasmus Anton, Franz Ferdinand und Franz Carl Frhn. v. Oedt auf Helfenberg und Götzendorf. Erlöschten 1780. Johann Albert Frhr. v. Oe. († 22. 2. 1705), Domherr in Olmütz und Passau, sowie infulirter Abt zu St. Demetrian in Ungarn. Franz Ferdinand Frhr. v. Oe. — als Praelatus scholasticus 1714 in den Grafenstand erhoben — Domherr in Olmütz, Praelatus Scholasticus, Dompropst 11. 1. 1717; Domdechant 31. 1. 1730; † 2. 8. 1741.

Wappen. a) Stammwappen. In Roth ein oberhalb natürlicher Hase, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern (aus einem Stammbuch).

b) Vermehrtes Wappen. Quadriert; 1 u. 4 das Stammwappen, die Figur einwärts gekehrt; 2 u. 3 in Roth ein silberner Pfahl. Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I) Kleinod des Stammwappens; II) 2 von Roth und Silber verwechselt getheilte Hörner (aus einem Stammbuche).

c) Nach der Wappenbesserung 1570. Schild von b mit goldenem Herzschilde, in welchem ein gekrönter, rechts gekehrter schwarzer Panther, aus dessen Rachen und Ohren Feuerflammen hervorgehen. Drei gekrönte Helme: I u. III Kleinod und Decken von b; II) mit schwarz-silbernen Decken zeigt die Figur des Herzschildes wachsend (ex cop. dipl.; dieses Wappen wurde bei der Erhebung in den Freiherren- und Grafenstand bestätigt).

Paczensky-Tenczin (auch Tenczin-Paczensky). (Taf. 209).

Oberschlesischer Uradel; in seinem Stammlande noch gegenwärtig in zahlreichen Sprossen blühend.

Absalon Wenzeslaus v. Paczinsky-Tenczin, Domherr in Olmütz, † 1690.

Wappen. In Roth zu Pfahl goldengestieltes Breitbeil, mit der Schärfe rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone. Decken: roth-silbern.

Pergen. (Taf. 209).

Freiherrenstand dto. 16. 12. 1675 und 16. 12. 1693 für die Brüder Carl, Johann Baptist und Franz Anton v. P., sowie ihre Schwester Maria Lucretia, verm. Stöger von Ladendorff; erblich-österreichischer Grafenstand dto. 19. 12. 1699 für die vorgenannten und Reichsgrafenstand dto. 28. 7. 1710 für Johann Baptist Gf. v. P.; Oberst-Erbland-Münzmeister in Oesterreich unter der Enns 6. 23. 1738; Indigenat in Ungarn 27. 12. 1771.

Johann Baptist Josef Gf. v. P. (* 16. 4. 1726), Domherr in Olmütz und Breslau, 1746—49 Dechant und Pfarrer in Bantsch; 1749 in Holleschau; 1758 Bischof von Mantua.

Die 16 feldige Ahnentafel desselben weist nachstehende Geschlechtsnamen auf. 1) Pergen; — 2) Berchtoldt von Saxengang; — 3) Suttinger v. Thurnhof; — 4) Daum; — 5) Gf. Abensberg-Traun; — 6) Fr. Zinzendorf; — 7) Frhr. Teuffel v. Gundersdorf; — 8) Gf. Concin; — 9) Fr. Orlik v. Laziska; — 10) Perger v. Perg; — 11) Mošovský von Moravčjn; — 12) Fragstein und Nimsdorf; — 13) Larisch

und Ellgut; — 14) Zornberg v. Gallwitz; — 15) Paczensky-Tenczin; — 16) Larisch und Ellgut.

Wappen. Quadriert; 1 und 4 in Gold gekrönter schwarzer Adler, rechts gekehrt; 2 und 3 in Schwarz über silbernem Dreibeige goldener Stern. Kleinod: der Adler auf der Krone. Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

Peteani von Steinberg. (Taf. 209).

Aus Friaul stammend. Ritterstand im Reichsvicariate 2. 6. 1792 mit dem Prädikate „Edle von Steinberg“ für Josef, Matthias, Michael und Valentin Gebrüder Peteani zu Farra (Jarna?) in Friaul; erblich-österreichischer Ritterstand für dieselben mit demselben Prädikate dto. 11. 6. 1797; österreichischer Freiherrenstand laut Allerhöchster Entschliessung dto. 29. 1. 1852. — Ausfertigung des Diploms dto. 14. 2. 1857 — für den Sohn des Obengenannten Josef: Johann Ritter Peteani von Steinberg, Dompropst zu Olmütz.

Derselbe war geboren zu Farra 1783, wurde 1806 zum Priester geweiht und trat 1813 in das Domcapitel zu Olmütz ein. 30. 6. 1837 wurde er Dompropst und starb 3. 4. 1864 in Olmütz. Sein Freiherrenstand wurde mit A. H. Entschliessung dto. 18. 9. 1856 auf seinen Brudersohn Ferdinand, k. k. Oberlieutenant im Ulanenregimente Nr. 3 übertragen.

Wappen. a) 1792. Unter goldenem, mit schwarzem Adler belegten Schildeshaupte in Blau zwei abgedligte silberne Zinnenmauern mit offenem Thore über einander. Kleinod: fünf Straussenfedern: schwarz, golden, roth, silbern, blau. Decken wurden nicht verliehen.

b) 1795. Getheilt; oben in Gold der Adler, unten in Blau die Mauern. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler wachsend; Decken: schwarz-golden; II) drei Straussenfedern: blau, silbern, blau; Decken: blau-silbern (ex cop. diplom).

c) Freiherrliches Wappen. Quadriert mit gespaltenem Herzschilde, welcher vorn in Roth einen silbernen Balken zeigt und hinten golden ohne Bild ist. 1) In Gold einwärts gekehrter schwarzer Adler, auf der Brust einen silbernen steigenden Mond; 2) in Roth ein silbernes Patriarchenkreuz; 3) in Blau eine silberne Burg mit doppeltem Zinnenkranze; 4) in Gold einwärts gekehrter schwarzer Löwe. Drei gekrönte Helme: I) vor drei Pfauenfedern der Adler aus I; Decken: schwarz-golden und blau-silbern; II) geschlossener schwarzer Flug, belegt mit einem runden Schilde, bezeichnet wie der Herzschild; Decken: roth-golden; III) vor drei fächerförmig gestellten, von Schwarz über Gold getheilten und links wendenden Fähnchen der Löwe aus 4 wachsend; Kleinod: roth-silbern und schwarz-golden. Schildhalter: zwei widersehende goldene Löwen auf goldener Arabeske; Devise (golden auf rothem Bande): Praepositi Tenax.

Petrucchi. (Taf. 210).

Johann Petrus de Petrucci, Domherr in Olmütz, † 1656.

Wappen. Getheilt; oben in Roth rechts gekehrter gekrönter schwarzer Adler; unten in Blau aus dem Fusse schrägrechts aufsteigend sieben silberne Spitzen.

Pilar von Pilleh. (Taf. 210).

Oberschlesisches Geschlecht; im Fürstenthume Teschen begütert gewesen.

Wenzeslaus P. v. P., Domherr von Olmütz; Prototarius apostolicus und 1617—30 Dompropst.

Wappen. In Blau auf seinem im Grunde befindlichen Neste ein silberner Pelikan mit aufgeschwungenen Flügeln, mit dem Schnabel seine Brust ritzend und seine

3 im Neste befindlichen Jungen fütternd. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

Pollingen. (Taf. 210).

Reichsadliges Geschlecht.

Mathias Arnold von Pollingen, Domherr in Olmütz; resignirt 1662.

Wappen. In Silber ein blauer Schrägrechtsbalken, belegt nach der Figur mit aufwärts schreitendem goldenem Greifen und oben, wie unten begleitet von schmalem rothen Schrägrechtsbalken. Kleinod: geschlossener silberner Flug, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Post. (Taf. 210).

Aus Westfalen stammendes Geschlecht. Freiherrenstand dto. 12. 8. 1739 für August Otto v. P.

Johann Leopold Frhr v. P., Domherr zu Olmütz; Decan. inful. des Collegiatstiftes zu Brünn; † 26. 10. 1779.

Wappen. In Blau gekrönter silberner Löwe, rechts gekehrt. Auf dem ungekröntem Helme die Schildesfigur vor gekrönter rother Säule, die Säule besteckt mit drei Pfauenfedern. Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

Potulice-Potulicki. (Taf. 210).

Polnisches Geschlecht. Polnischer Grafenstand 1647 für das ganze Geschlecht; preussische Anerkennung des Grafenstandes dto. 28. 8. 1780.

Adam Gr. v. G. (* 10. 9. 1849 zu Bobrek in Galizien, ordinirt 1878) seit 1881 Domherr in Olmütz.

Wappen. In Gold eine den Schild durchziehende rothe Zinnenmauer mit offenem goldenen Thore und drei Zinnenthürmen, der mittlere höher. Kleinod: Schildesfigur, der mittlere Thurm mit Pfauenschweif besetzt. Decken: roth-golden. (So nach dem „Grafenalbum“).

Premierstein. (Taf. 210).

Aus Krain stammend; Landstände in Krain 26. 11. 1794. Erbländisch österreichischer Ritterstand 1783 für Andreas Premierau, Besitzer des Gutes Wippach in Krain mit dem Namen „von Premierstein“.

Friedrich Ritter von Premierstein (* 1833 zu Laibach, ordinirt 1858) seit 1881 Domherr in Olmütz und Protototarius apostolicus († 31. 7. 1899).

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 unter blauem, mit 3 goldenen Sternen balkenweise belegtem Schildeshaupten in Silber auf grünem Dreibeerge ein Weinstock mit Trauben; 2 und 3 in Roth auf silberner Kugel die Glücksgöttin, einen silbernen Schleier über das Haupt haltend. Zwei gekrönte Helme: I) goldener Stern zwischen offenem von Silber und Blau verwechselt getheiltem Fluge; Decken: blau-silbern; II. steigender silberner Mond zwischen zwei von Silber und Roth verwechselt getheilten Hörnern; Decken: roth-silbern.

Pyrmesius von Pyrn. (Taf. 210).

Melchior Pyrmesius v. Pyrn, Domherr in Olmütz; 1590 Domdechant; † 26. 7. 1607.

Wappen. In Roth schrägrechter silberner Balken, nach der Figur belegt mit 3 Birnen an zweiblättrigem Stengel. Kleinod: silberner, roth beglockter Hahnenrumpf, rechts gekehrt. Decken: roth-silbern. (Die Birnen auch zu Pfahl gestellt).

Quentell. (Taf. 210).

Cölner Patriziergeschlecht. Kurpfälzischer Freiherrenstand dto. Düsseldorf 16. 11. 1715 für Thomas Ferdinand v. Q., kurpfalz-neuburgischen Hofrath und Truchsess, Josef und Gottfried Josef v. Q.; böhmischer Freiherrenstand dto. 2. 4. 1734 für den erstgenannten.

Josef Anton Fhr. v. Quentell, Domherr in Olmütz, 1758 Propst bei St. Mauritz in Olmütz; starb als solcher 12. 5. 1774.

Das Geschlecht ist erloschen.

Wappen. a) 1715. Getheilt; oben in Blau neben einander drei abgeledigte, gekrönte goldene Löwenrumpfe, rechts gekehrt; unten silbern ohne Bild. Kleinod: ein Löwenrumpf wie im Schilde aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern.

b) 1734. Getheilt; oben in Schwarz die Löwenrumpfe aus der Theilung wachsend, unten silbern ohne Bild. Drei gekrönte Helme: I) Löwenrumpf nach links; Decken: blau-silbern; II) Löwenrumpf vorwärts gekehrt; Decken: blau-silbern und schwarz-golden; III) Löwenrumpf nach rechts gekehrt; Decken: schwarz-golden.

Rabutin. (Taf. 210).

Aus Frankreich nach Oesterreich gekommenes Grafengeschlecht. Bestätigung des dem Geschlechte zukommenden Reichsgrafenstandes 1724 für Amadeus Gfen v. Rabutin.

Ludwig Gf. v. Rabutin, Domherr von Olmütz.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 von Roth und Silber zweimal gespalten und zweimal getheilt; 2 und 3 in Blau ein durchgehendes rothes Kreuz.

Rauber. (Taf. 210. 211).

Kärthner Uradel; Landstände in Krain 1581. Leonhard Rauber, Oberst-Hofmarschall des Kaisers Maximilian I. soll 1518 den Freiherrenstand mit dem Prädicate „Freiherr von Plankenstein und Karlstädten“ an das Geschlecht gebracht haben; das erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erwarb dasselbe dto. Wien 12. 4. 1681.

Ludwig Frhr. Rauber v. Plankenstein, Domherr von Olmütz, starb 1831.

Wappen. a) Stammwappen. In Silber ein oberhalb schwarzer Ochse, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-silbern.

b) Vermehrtes Wappen. Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Roth ein von Schwarz und Silber in zwei Reihen geschachter Schrägrechtsbalken. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-silbern; II) rother geschlossener Flug, bezeichnet wie Feld 2; Decken: roth-silbern.

c) Freiherrliches Wappen. Wie b; nur ist zwischen die beiden Helme noch ein dritter mit schwarz-silbernen und roth-silbernen Decken gestellt, auf welchem ein Engel in silbernem Kleide mit über der Brust gekreuzter rother Stola und in der Rechten eine Posaune, auf der er bläst.

(Der oberhalb Ochse findet sich auch roth).

Requesens. (Taf. 211).

Aus Spanien stammendes, nach Oesterreich gekommenes Geschlecht.

Franz v. Requesens, Domherr in Olmütz; Dompropst in Olmütz; resignirte 1658; Petrus v. Requesens, Domherr in Olmütz; starb 1657 als Archidiaconus daselbst.

Wappen. a) Blauer Schild mit gezahnter silberner Einfassung. Im Schilde 3 (2, 1) silberne, oben und unten abgeschnittene Lilien.

b) **Quadrirt**; 1 und 4 in Silber drei blaue Pfähle; 2 und 3 die Figuren des Wappens a.

Ritterspurg (Köberl, Edle v. Ritterspurg).
(Taf. 211).

Erbländisch-österreichischer Ritterstand mit dem Prädicate „Edler v. Ritterspurg“ dto. Wien 11. 7. 1750 für Johann Wilhelm Köberl; Incolat für Böhmen, Mähren und Schlesien dto. 25. 6. 1814 für Anton Ritter von Ritterspurg.

Derselbe war Domherr in Olmütz und starb 1831 als Praelatus Archidiaconus daselbst.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 getheilt; oben ein wachsender Mann in rothem Ober- und goldenem Unterkleide mit schwarzem Gurte und schwarzem Hute, in der ausgestreckten Rechten einen zweiblättrigen Zweig und die Linke in die Seite gestützt; unten von Roth und Silber dreimal getheilt; 2) in Gold blauer Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 silbernen Sternen; 3) in Gold auf grünem Boden rechts sprengender Reiter in silbernem Harnisch, in der Rechten eine rothe Standarte tragend. Zwei gekrönte Helme: I) golden gekleideter Mannesrumpf mit schwarzem Hute zwischen zwei von Roth und Silber dreimal getheilten Hörnern; Decken: roth-silbern; II) silberner Stern zwischen offenem blauen, je mit silbernem Sterne belegten Flüge; Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Rubalius von Wleczin. (Taf. 211).

Joachim Rubalius von Wleczin, Domherr zu Olmütz; † 1608.

Wappen. In vier Plätze getheilt; 1 und 4 silbern; 2 und 3 von Blau und Schwarz quadrirt und in der Mitte zu Pfahl belegt von 2 verschlungenen goldenen Ringen, der eine den Stein nach oben, der andere den Stein nach unten gestellt.

Ruessenstein (Ruess v. Ruessenstein).
(Taf. 211).

Kärthner Uradel. Freiherrenstand dto. Regensburg 21. 10. 1630. Krainer Landmannschaft 1631.

Franz Wenzeslaus Frhr v. Ruessenstein, Domherr von Olmütz, † 1684.

Wappen. a) **Stammwappen.** In Schwarz eine goldene, mit einem Mohrenrumpf belegte Spitze; rechts der Spitze ein abnehmender, links ein zunehmender goldener Mond, vor jedem ein goldener Stern. Kleinod: drei schwarze Straussenfedern, belegt mit gestürztem goldenen Monde, unter welchem ein goldener Stern. Decker schwarz-golden.

b) **Freiherrliches Wappen.** Quadrirt mit goldenem Herzschilde, in welchem der Mohrenrumpf. 1 und 4 in Gold mit den Sachsen einwärts gekehrter schwarzer Flügel; 2 und 3 in Schwarz steigender goldener Mond, überhöht von goldenem Sterne. Zwei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken: I) wachsender Mohr, auf der rechten Schulter einen Bogen, in der ausgestreckten Linken zwei silbern gefätschte Pfeile geschragt; II) Kleinod des Stammwappens.

Salzburg. (Taf. 211. 212).

Altes voigtländisches Adelsgeschlecht; 1518 nach Oberösterreich gekommen, wo es noch gegenwärtig blüht. Wappenvermehrung dto. 22. 5. 1607 und erbländisch-österreichischer Freiherrenstand 1608 für Heinrich v. S.; Reichs- und erbländisch-österreichischer Grafenstand dto. Salzburg 3. 11. 1665 für Georg Siegmund Frhrn. v. S., seinen Bruderssohn Hermann und seine Vettern; Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien dto. 11. 2. 1692.

Georg Friedrich Gf. v. Salzburg, Domherr von Olmütz und Passau; 1666 Propst bei St. Mauritius in Kremsier; 1670 Archidiacon des Domstiftes in Olmütz; † 1692.

Wappen. a) **Stammwappen.** Von Schwarz und Gold gespalten und belegt mit einer Lilie verwechselter Farbe. Kleinod: die Lilie zwischen einem schwarzen und einem silbernen Horne, jedes an der Mündung mit goldener Krone besetzt, aus welcher 3 — silbern, schwarz, silberne Straussenfedern wachsen. Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

b) **Vermehrtes Wappen.** Quadrirt mit Herzschild; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 von Silber und Schwarz durch dreimaligen Dornenschnitt gespalten. Herzschild: in Blau 3 (1, 2) im Fusse auf einander gesetzte silberne Quadern, auf denen ein natürlicher auf fliegender Falke. Kleinod: die Lilie zwischen einem offenen — rechts schwarzem, links goldenem — Flüge. Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

c) **Schild von b.** Zwei Helme: I) Kleinod von b; Decken: schwarz-golden; II) (ungekrönt): Kleinod von a ohne die Lilie, aber silbern-schwarz; Decken: schwarz-silbern.

d) **Freiherrliches Wappen.** Schild von b. Drei gekrönte Helme: I) geschlossener Flug; vorn schwarz, hinten golden; Decken: schwarz-golden; II) Figur des Herzschildes; Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern; III) Kleinod von Helm II des Wappens c; Decken: schwarz-silbern.

e) **Gräfliches Wappen.** Schild von b). Vier gekrönte Helme: I) Flügel, von Schwarz und Gold quadrirt; Decken: schwarz-golden; II) Kleinod von a; Decken: schwarz golden; III) Figur des Herzschildes; Decken: schwarz-silbern; IV) Kleinod von I; Decken: schwarz-silbern.

Sandelieri. (Taf. 212).

Italienisches Grafengeschlecht. Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien 1652.

Roderich Gf. Sandelieri, Domherr zu Olmütz und Domdechant zu Passau; † 1651. Johann Gf. v. Sandelieri, Domherr zu Olmütz und Passau; † 1660.

Wappen. a) In Gold 3 (2, 1) schwarze alterthümliche Pflugscharen. Den Schild deckt die Krone.

b) **Quadrirt** mit dem Wappen a als Herzschild. 1 und 4 in Gold ein schwarzer Doppeladler; 2 und 3 in Roth 3 (2, 1) silberne Glocken. Den Schild deckt die Krone.

Sarkander. (Taf. 212).

Adliges Geschlecht wohl polnischen Ursprunges; zu Skotschau im Fürstenthume Teschen ansässig gewesen.

Nicolaus S., Domherr in Olmütz und Canonicus in Brünn; † 1622. Thomas S., Domherr in Olmütz; † 1639.

Wappen: zweimal gespalten; vorn in Gold ein grüner Palmzweig; in der Mitte in Blau im Fusse befindlicher gesichteter goldener Mond, zunehmend und rechts gekehrt, über welchem pfahlweise drei goldene Sterne; hinten in Roth silbernes Patriarchenkreuz, welchem die unteren beiden rechten Balken fehlen.

Schneeberg zu Salthaus und Platten.
(Taf. 212).

Altes tyroler Adelsgeschlecht, dessen ursprünglicher Name „Schneeberger“ war. Hans Schneeberger erhielt 16. 10. 1555 eine Wappenvermehrung; Rupert Schn. bekam 3. 3. 1581 die Genehmigung: „einen Edelsitz zu Mils zu erbauen und nach demselben sich „von und zu Schneeberg“ zu nennen; erbländisch-österreichischer Freiherr mit dem Prädikate „zu Salthaus und Platten“ dto. 31. 8.

1664 für Johann Wolfgang v. Schneeberg; Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien dto. 12. 4. 1824 für Wilhelm Fhn. v. Schneeberg. Derselbe war geboren 18. 5. 1801 zu Schwaz in Tyrol und wurde 1824 Domherr zu Olmütz; 1860 Archidiacon und starb 2. 7. 1880 als Dompropst zu Olmütz.

Wappen. a) Stammwappen. In Roth ein silberner Sturmhut mit durchgezogenen Schnüren. Kleinod: Schildesfigur, besteckt mit rothen Federn. Decken: roth-silbern.

b) Vermehrtes Wappen. Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Blau drei göpelförmig gestellte silberne Lilien. Zwei Helme: I) Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern; II) zwei blaue Hörner, an der Aussenseite je besteckt mit drei halben silbernen Lilien; Decken: blau-silbern.

c) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschilde; 1 und 4 getheilt: oben roth ohne Bild, unten in Silber drei schwarze Balken; 2 und 3 in Blau die 3 Lilien. Drei Helme (II ungekrönt): I) zwei Hörner bezeichnet wie Feld 1; Decken: schwarz-silbern; II und III Decken und Kleinode von b.

Schrenck von Notzing. (Taf. 212).

Münchener Patriciergeschlecht. Reichsadelstandsbestätigung unter Erhebung in den rittermässigen Reichs- und erbländischen Adelstand mit Wappenvermehrung dto. Wien 22. 11. 1575; Adelsbestätigung im erbländisch-österreichischen Ritterstande mit Wappenbesserung dto. Innsbruck 24. 8. 1581; Freiherrenstand dto. 12. 1. 1688; 14. 4. 1694 und 22. 9. 1719; böhmisches Incolat im Herrenstande dto. Wien 6. 2. 1796.

Aloys Josef Fr. Schrenck v. Notzing, Domherr von Olmütz; 1832 Pfarrer in Mödrütz; 1835 Propst bei St. Mauritz in Olmütz; Suffragan; 1838 Erzbischof von Prag; † 1849.

Wappen. a) Stammwappen. In Roth ein silberner Schrägrechtsbalken, nach der Figur belegt mit schwarzem Pfeil. Kleinod: offener Flug, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth silbern.

b) 1575. Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Silber 3 (2, 1) rechts gekehrte rothe Löwenrumpfe. Kleinod des Stammwappens. Decken: roth-silbern.

c) 1581. Schild von b. Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I) Kleinod des Stammwappens; II. wachsender rother Löwe, gekrönt und doppelschweifig.

d) Freiherrliches Wappen. Schild von b. Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I) geschlossener rother Flug, vorn belegt mit silbernem Schräglinksbalken mit schwarzem Pfeile; II) der rothe Löwe wachsend.

Schröffel von Schröffenheim. (Taf. 212. 213).

Steyrisches Geschlecht. Freiherrenstand dto. Wien 5. 3. 1697 für Ferdinand Fhr. v. Schr., Suffraganbischof in Olmütz.

Derselbe wurde 1667 Propst bei St. Mauritz in Olmütz; hierauf Scholasticus und Suffragan und starb 23. 8. 1702.

Wappen. a) Quadrirt. 1 und 4 auf grünem Dreihügel dreizinniger silberner Thurm mit geschlossenem schwarzen Thore und Fenstern, überhöht von goldenem Sterne; 2 und 3 in Silber schwarzer Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 goldenen Rosen. Kleinod: der Thurm auf dem Dreihügel. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

b) Freiherrliches Wappen. Schild von a. Zwei gekrönte Helme: I) auf der Krone ruhend geharnischter Arm, in der Hand einen Stengel mit den 3 goldenen Ro-

sen; Decken: schwarz-golden; II) Kleinod von a; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Sekera von Pisnitz. (Taf. 213).

Georg Sekera von Pisnitz, Domherr in Olmütz und Prag, Baccalaureus der Theologie; † 5. 1. 1604.

Wappen: getheilt von Gold und Roth; im Fusse ein schwarzer steigender Mond, über welchem 2 geschrägte Beile mit braunen Stielen, welche auf eine zu Pfahl gestellte braune Lanze gelegt sind.

Siragli de Comitibus. (Taf. 213).

Dominicus Siragli de Comitibus, Domherr in Olmütz und Propst von Kremsier; † 1666.

Wappen. Gespalten; oben in Schwarz gekrönter silberner Adler, rechts gekehrt und mit Blutstropfen bespritzt; unten gespalten und sieben Mal von Roth und Silber in verwechselten Farben getheilt.

Sommerau-Beekh. (Taf. 213).

Philipp Sommerau — natürlicher Sohn des Landgrafen Wilhelm v. Hessen-Rheinfels und eines Fräuleins v. Fechenbach aus der Linie Sommerau — wurde dto. Wien 5. 4. 1712 für sich und seine Nachkommen in den Reichs- und erbländischen Ritterstand mit dem Prädicate „Edler von Sommerau“ erhoben. Vermählt mit Anna Freiin v. Riedt-Kettig († 1741) starb er 4. 3. 1758. Von ihm steigt die Stammreihe folgendermassen ab. Georg Carl Anton (* 11. 7. 1710; † 25. 7. 1754); Gem.: Charlotte Freiin von Craillsheim (* 1711). Aus dieser Ehe stammten Johann Nikolaus (* 1740); Gottfried Wilhelm Christian (* 1743); Anton Vincenz Ernst (* 1744); Johanna (* 1745) und Maria Anna. Gottfried vermählte sich mit Clara v. Summer (* 1747; † 1807) und aus dieser Ehe stammte Maximilian Josef Gottfried (* 21. 12. 1769). Dieser trat in den geistlichen Stand, wurde 1813 Domherr von Olmütz und erhielt lt. Diplom dto. 14. 3. 1814 das Incolat im Herrenstande von Böhmen, Mähren und Schlesien. In den diesbezüglichen Acten wird ihm stets das Prädicate „Freiherr“ gegeben und gesagt: „dass er von einer reichsfreiherrlichen Familie abstamme“ — trotzdem von einer Erhebung in den Freiherrenstand gar nichts bekannt ist. (Bei Megerle v. Mühlfeld fehlt auch die Erhebung in den Ritterstand von 1712). 1827 wurde er Propst bei St. Mauritz in Olmütz, 1831 Dompropst und als solcher wurde er 1836 zum Erzbischofe von Olmütz erwählt. 1850 Cardinal geworden, schloss er 30. 3. 1853 sein Geschlecht.

Wappen. In Blau ein gekrönter, von Silber und Roth siebenmal getheilter Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt; den ganzen Schild überlegt ein rother Schrägrechtsbalken. Kleinod: zwei silberne Hörner, jedes im Mundloche besteckt mit drei silbernen Stäbchen, an jedem 2 grüne Blätter. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Sorina. (Taf. 213).

Grafengeschlecht italienischen Ursprungs. Claudius Gf. v. Sorina, Domherr und Domdechant von Olmütz; † 1657.

Wappen. a) Quadrirt; 1 und 4 in Blau ein gestürzter fünfeckiger goldener Stern; 2 und 3 in Silber ein durchbrochenes rothes Dreieck.

b) Schild von a, belegt mit goldenem Herzschilde, in welchem ein gekrönter schwarzer Adler, rechts gekehrt und auf der Brust ein goldenes Schildchen mit den Buchstaben F. II.

Spaun. (Taf. 213).

Aus Reutlingen stammendes Geschlecht; seit dem 17. Jahrhundert in Oesterreich ansässig. Reichsritterstand dto. 13. 3. 1721; Josef R. v. Spaun wurde dto. 25. 3. 1859 in Anerkennung der vieljährigen und treuen Dienstleistungen in den österreichischen Freiherrenstand erhoben. Anton R. v. Spaun (* 1811 zu Wien; ordinirt 1833), Domherr in Olmütz; 1845 Pfarrer von Alt-Moletein und 1854 in Gundrum; von da in die Residenz nach Olmütz; † 18. 11. 1865.

Wappen. Quadrirt; 1 in Gold an den inneren Rand gelegter schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth eine goldene Laubkrone, durch welche zwei goldene Pfeile mit silbernem Flitsch aufwärts geschrägt sind; 4) in Gold aus dem Fusse einwärts wachsender silberner Widder. Zwei gekrönte Helme: I) zwischen offenem schwarzen Fluge wachsender Mann im rothen Rocke mit goldenem Gurt und Aufschlägen, auf dem Haupte einen rechts abhängenden golden aufgeschlagenen Heidenhut, die Rechte in die Seite gestützt und in der Linken einen silbernen golden geflitschten Pfeil; Decken: schwarz-golden; II) der Widder aus der Krone wachsend; Decken: roth-golden.

Sternisko von Moravičan. (Taf. 213).

Mährisches Adelsgeschlecht, von dem Dorfe Moravičan sich nennend.

Johannes Sternisko v. Moravičan Domherr von Olmütz; † 1616.

Wappen. In Blau ein aus dem Fusse bis zum Schildeshaupte aufsteigendes silbernes Gitter von 5 zugespitzten Längs- und 3 Querstäben, welches in der Schildesmitte von silbernem Balken überlegt ist; über jeder der über den Balken hervorgehenden Spitzen ein goldener Stern.

Stratmann. (Taf. 213).

Grafenstand dto. 30. 9. 1685 für Theodor Athletus Heinrich v. Str., k. k. Geh. Rath, Oberst-Hofkanzler und Gesandten; böhmisches Incolat dto. 20. 9. 1691 für denselben.

Ursprünglich aus Dänemark in das Herzogthum Cleve und mit dem Erwerb des Grafenstandes in die österreichischen Lande gekommenes Geschlecht, dessen ursprünglicher Name „Straetman“ lautete.

Cornelius Aloys Gf. v. Str. (* 1666; † 9. 9. 1734), Domherr von Olmütz und Brixen, 1700–4 Dompropst von Olmütz, dann von Breslau, † 9. 9. 1734 als Letzter seines Geschlechtes.

Wappen. a) Stammwappen. Getheilt; oben in Gold aus der Theilung wachsender schwarzer Bock, unten blau ohne Bild. Kleinod: der Bock aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden.

b) Gräfliches Wappen. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Gold gekrönter schwarzer Adler am inneren Feldestrand; 2) in Roth ein silberner Balken, über welchem ein Fürstenhut; 3) in Schwarz ein rechts gekehrter goldener Löwe. Zwei gekrönte Helme mit blau-golden silbernen Decken: I) schwarzer gekrönter Doppeladler auf der Krone; II) Kleinod des Stammwappens (ex cop. dipl.).

Stredele von Montani. (Taf. 213. 214).

Adelstand und Wappenverleihung dto. 1. 10. 1558 für Christian und Bartholomäus Str.; Wappenverbesserung und Verleihung des Prädicats „von und zu Montani auf Wisberg“ dto. 13. 11. 1617 für die Brüder Karl, Johann Caspar und Johann Georg Str.; Bestätigung des rittermässigen Adelstandes dto. 27. 1. 1625 für die Brüder Carl

und Johann Georg Str. v. M. auf Wisberg; böhmisches Incolat dto. 28. 3. 1668 für Johann Caspar Frhrn. Str. v. M.; Freiherrenstand 1634 für Carl Str. v. M.

Johann Caspar Str. v. M. Domherr zu Olmütz und Weihbischof daselbst; † 1642.

Wappen. a) 1558. Gespalten; vorn in Blau ein goldener Greif, rechts gekehrt; hinten in Roth ein silberner Schrägrechtsbalken, aus dessen oberen Rande eine nach der Figur gelegte halbe silberne Lilie hervorgeht. Kleinod: goldener Greifenrumpf zwischen offenem Fluge, rechts von Gold über Schwarz getheilt und links roth und bezeichnet wie die hintere Schildeshälfte. Decken: blau-golden und roth-silbern.

b) 1617. Quadrirt mit einem von Roth und Silber getheilten Herzschild, der mit einer zu Pfahl gestellten Garbe verwechselter Farbe belegt ist. 1 und 4 in Roth ein silberner Schrägrechtsbalken, an den sich auf jeder Seite eine halbe silberne Lilie anschliesst; 2 und 3 in Blau ein goldener Greif, einwärts gekehrt und gekrönt. Zwei gekrönte Helme: I) offener rother Flug belegt mit silberner Garbe, dessen Schwungfedern roth und silbern wechseln; Decken: roth-silbern; II) der Greif wachsend, dessen Flügel von Gold und Blau gespalten ist; Decken: blau-golden.

c) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit schwarzem Herzschild, aus dessen Fusse neben einander drei silberne Berge aufsteigen. 1 und 4 in Roth schrägrechts gelegte silberne Lilie; 2 und 3 in Blau goldener Greif, einwärts gekehrt und gekrönt. Zwei gekrönte Helme: I) offener, von Roth über Silber getheilter Flug; Decken: roth-silbern; II) der Greif aus 2 wachsend; Decken: blau-golden.

Szapary. (Taf. 214).

Von Szapar, Mura-Szombath, Szecsi-Szigeth, Belenye und Erse. Erbländisch-ungarischer Grafenstand dto. Wien 28. 12. 1722.

Ungarischer Uradel. Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien dto. 23. 1. 1817.

Philipp Gf. Szapary v. Szapar (* 1792 zu Csun, ordinirt 1816) erhielt 1817 ein Canonicat bei dem Domcapitel in Olmütz und erwarb dieserhalb das Incolat. 1839 wurde er Propst bei St. Maurit in Olmütz und 1844 Praelatus Archidiaconus am Domcapitel, als welcher er 1860 starb.

Wappen. In Blau aus dem Fusse aufsteigend ein grüner Dreieck, auf dessen mittlerer Kuppe eine goldene Krone, aus welcher eine silberne gekleidete Jungfrau mit ausgestreckten Armen wächst; in der Rechten ein Schwert und in der Linken einen Stengel mit drei silbernen Rosen; im rechten Obereck des Schildes ein silberner abnehmender Mond und im linken ein goldener Stern. Kleinod: die Jungfrau aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern.

Sztáray von Sztára und Nagy-Mihály. (Taf. 214).

Ungarischer Uradel. Erbländisch-ungarischer Grafenstand dto. Wien 6. 4. 1747; Bestätigung desselben auch für die deutschen Erbländer und Incolat dto. 5. 6. 1779 für Emmerich Gf. Szt. Emmerich Gf. Szt. erhielt 1777 ein Canonicat in Olmütz; wurde 1812 Propst bei St. Maurit in Olmütz und 1815 Rector infulatus bei St. Anna ebendasselbst; 1815 zum Dompropst gewählt, starb er als solcher 23. 12. 1826.

Wappen. In Blau eine durchgehende goldene Mauer mit vier Zinnen und halb geöffnetem Thore; auf den Zinnen zwei zugewendete Elstern, mit den Schnäbeln gemeinschaftlich einen goldenen Ring haltend. Kleinod: die Elstern auf der Krone. Decken: blau-golden.

Tabernator vom Sternfels. (Taf. 214).

Adam Moritz T. v. St. Domherr von Olmütz, bis 1630 Pfarrer in Schlappanitz; 1630—51 Dechant und Pfarrer in Wischau; übergibt 1651 in die Residenz nach Olmütz, wurde 1653 Propst bei St. Mauritius in Olmütz und starb 11. 11. 1657 als solcher.

Wappen. In Blau eine bis zum oberen Rande aufsteigende, mit goldener Rose belegte Spitze. Vorn drei goldene Sterne über einander; hinten silbernes Einhorn.

Talmberg. (Taf. 214).

Uradel. Freiherrenstand 1629 für Friedrich v. T., Incolat 24. 3. 1668 für Franz Max Leopold v. T. Johann Franz Christoph Frhr. v. T. Domherr zu Olmütz und Prag; Propst bei Allerheiligen in Prag, wurde 1676 zum Bischofe von Königgrätz ernannt und starb 3. 4. 1698 als solcher; Franz Anton Frhr. v. T., Domherr in Olmütz.

Wappen. In Roth zwei silberne, mit kurzen Trieben und drei Wurzeln versehene, geschrägte und oben gegen einander geneigte Seeblätter. Kleinod: offener rother Flug, jeder Flügel belegt mit einer Hälfte der Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Teleki von Szek. (Taf. 214).

Reichsgrafenstand 1685 für Michael II. und Bestätigung desselben für seine Kinder dto. Wien 20. 4. 1697 und Reichsgrafenstand dto. 3. 10. 1767.

Ungarischer Uradel.

Franz Gf. T. v. Sz., Domherr von Olmütz.

Wappen. Gespalten und zweimal getheilt mit einem goldenen Herzschild, in welchem ein rechts aufspringender schwarzer Steinbock, in der rechten Vorderklaue eine dreiblättrige Stauden. 1 und 4 in Blau auf zerbrochenem silbernen Monde stehend silberner doppelschweifiger Löwe, einwärts gekehrt und in der erhobenen rechten, resp. linken Vorderpranke eine goldene Krone haltend; 2 und 5 in Gold schwarzer Adler am inneren Feldestrande, 3 und 6 in Silber ein rother Pfahl. Zwei gekrönte Helme: I) silbernes Einhorn auf der Krone; Decken: blau-golden; II) goldener doppelschweifiger Löwe auf der Krone, in der rechten Vorderpranke ein Schwert, auf welchem ein Türkenskopf aufgespießt ist; Decken: roth-silbern.

Thürheim. (Taf. 214).

Freiherrenstand 1625 für Johann Christoph v. Thürheim; Reichs- und erbländischer Grafenstand für die Söhne desselben Leopold, Franz, Christoph Leopold und Philipp Jacob Frhn. v. Thürheim dto. Wien 30. 10. 1666.

Altes ursprünglich schwäbisches Geschlecht, mit dem Erwerber des Freiherrenstandes nach Ober-Oesterreich gekommen.

Johann Christoph Gf. v. Th. (* 14. 1. 1652; † 1704), Domherr und Archidiaconus in Olmütz, sowie Canonicus in Augsburg; Otto Carl Christoph Gf. v. Th. (* 18. 12. 1664) Domherr in Olmütz und Regensburg; Johann Wilhelm Gf. v. Th. (* 1693; † 23. 4. 1749) Domherr von Olmütz; Leopold Maximilian Gf. v. Th. (* 1710; † 9. 5. 1738), Domherr zu Breslau und Olmütz.

Die achtfeldige Ahnentafel des Gfen Otto Karl Christoph zeigt folgende Geschlechtsnamen: 1) Thürheim; — 2) Nussdorf; — 3) Taufkirchen; — 4) Schwarzenstein; — 5) Salburg; — 6) Freysing; — 7) Scherfenberg; — 8) Kielmann v. Kielmannsegg.

Die Ahnentafel der Brüder Johann Wilhelm und Leopold Maximilian weist folgende 16 Ahnen auf. 1) Thürheim; — 2) Nussdorf; — 3) Taufkirchen-Guttenberg; — 4) Schwarzenstein; — 5) Fr. Salburg; — 6) Freysing; — 7) Scherffenberg; — 8) Kielmann v. Kielmannsegg; —

9) Fr. Kuefstein; — 10) Fr. Kirchberg; — 11) Fr. Stuenberg; — 12) Fr. v. Thannhausen; — 13) Fr. Starhemberg; — 14) Fr. Rogendorf; — 15) Fr. Meggau; — 16) Fr. Khuen v. Belasy.

Wappen. a) Stammwappen. In Schwarz ein silbernes Portal mit 3 Abstufungen, einem offenen mit Quadern eingefasstem Thore und 10 (2, 4, 4) Fenstern. Kleinod: auf dem mit einer Dornenkrone gekröntem Helme steht schräg eine schwarze mit der Schildesfigur bezeichnete Fahne, welche sich um ihre Stange hüllt. Decken: schwarz-silbern.

b) Gräfliches Wappen. Quadrirt mit durch die Dornenkrone gekröntem Herzschild, der das Stammwappen zeigt. 1) In Silber drei auf einander gesetzte schwarze Steine; 2) u. 3) in Roth 3 silberne Rosen, schräg-rechts unter einander gestellt; 4) in Schwarz rechts aufspringendes silbernes Einhorn. Vier Helme (I, III, IV) gekrönt. 1) offener silberner Flug, davor die 3 schwarzen Steine; Decken: schwarz-silbern; II) Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-silbern; III) das Einhorn wachsend; Decken: roth-silbern; IV) offener rother Flug, jeder Flügel belegt mit den 3 halbkreisförmig gestellten Rosen; Decken: roth-silbern.

Thysebaert. (Taf. 214).

Aus den Niederlanden stammend. Oesterreichisch-niederländischer Adel- und Ritterstand dto. Barcelona 1. 6. 1712 und österreichisch-niederländischer Freiherrenstand nach dem Rechte der Erstgeburt dto. Wien 20. 5. 1718 für Jacques Thysebaert aus Gent.

Rudolf Frhr. v. Th. (* 29. 4. 1798 zu Salburg; ordinirt 1822) wurde 1819 Domherr zu Olmütz. 1841 wurde er als Domdechant daselbst Weihbischof (unter dem Titel „Bischof von Tiberias“) und starb als solcher 12. 5. 1868 zu Olmütz.

Wappen. In Blau ein goldener Strom, aus welchem ein doppelter goldener Adler aufwächst. Den Schild deckt die Krone.

Die 16feldige Ahnentafel des Freiherrn Rudolf zeigt nachstehende Geschlechtsnamen. 1) Thysebaert; — 2) v. d. Berghe; — 3) de Halemyn; — 4) le Maire; — 5) d'Iturico; — 6) de Bouton; — 7) de Martens; — 8) de Maestraenen; — 9) Gf. Czernin v. Chuděnic; — 10) Gf. Slavata; — 11) Gf. Merode; — 12) Fürst Pignatelli, de Monteleone; — 13) Fr. Raysky v. Dubnic; — 14) Fr. Malovec v. Chejnov und Winterberg; — 15) Gf. Lazansky v. Bukove; — 16) Gf. Fugger-Kirchberg.

Troilo. (Taf. 214).

Altes Tyroler Adelsgeschlecht; um die Mitte des 17. Jahrhunderts auch nach Schlesien gekommen. Reichsritterstand dto. Wien 25. 5. 1557 für Friedrich, Nicolaus Jacob und Baptista „die Trojano“ Gebrüder, „Troilo“ genannt; aufgenommen in die Tyroler Adelsmatrikel 1618; Freiherrenstand dto. 27. 3. 1745 für Karl Josef Troilo v. Troiburg mit dem Prädikate „von Troiburg, Roveredo und Jocia.“

Johann Wenzel Frh. v. Troilo, Domherr zu Olmütz, Domicellar-Canonicus in Brünn, Pfarrer in Müglitz; † 1803 als residirender Canonicus in Olmütz.

Wappen. a) Stammwappen. In Schwarz ein goldener Balken, belegt mit 3 schwarzen Löwenpranken. Kleinod: wachsender gekrönter schwarzer Löwe, in den Pranken den goldenen Buchstaben T. Decken: schwarz-golden.

b) Ritterstandswappen. Schild des Stammwappens. Zwei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken: I) Kleinod des Stammwappens; II) 2 Straussenfedern: schwarz, golden.

c) Freiherrliches Wappen. Schild des Stammwappens. Drei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken: I) zwei von Schwarz und Gold verwechselt getheilte Hörner, zwischen welchen eine goldene und eine schwarze Fahne geschrägt; II und III die Helme von b.

Unkrechtsberg (so nach dem Diplome; gewöhnlich geschrieben Unkrechtsberg). (Taf. 215).

Geschlecht des Erzherzogthums Nieder-Oesterreich.

Johann Chrysostomus Unkrecht, Weisbote des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns, erhielt dto. Regensburg 7. 7. 1630 den Adelstand mit dem Prädikate „von Unkrechtsberg“; Virgil v. U., kaiserlicher Rath, niederösterreichischer Regierungssecretär und Lehens-Registrator, wurde dto. Wien 9. 7. 1667 in den Ritterstand erhoben unter Wappenvereinigung mit dem des erloschenen Geschlechtes Gerttinger.

Eduard R. v. U. (* zu Buchberg in Oesterreich 1797; ordinirt 1822), wurde 1837 Domherr in Olmütz. 1843 wurde er Propst bei St. Mauritius in Olmütz, resignirte aber das Canonicat und die Propstei und starb 30. 3. 1870 zu Leoben in Steyermark.

Wappen. a) 1630. Quadrirt; 1 und 4 in Gold aus dem Fusse nach rechts wachsender Mohr in schwarzer Kleidung mit silbernem Gurte und goldenen Aufschlägen um den Hals und die Hände, auf dem Kopfe einen grünen Kranz mit abfliegendem silbernen Bande und in der ausgestreckten Rechten einen roth gefätschten gestürzten Pfeil; 2 und 3 in Blau drei (1, 2) silberne Sterne. Kleinod: der Mohr wachsend zwischen offenem Fluge, rechts von Schwarz über Gold und links von Silber über Blau getheilt. Decken: schwarz-golden und blau-silbern (ex cop. diplom).

b) 1667. Getheilt und dreimal gespalten mit Herzschild. 1 und 8 in Gold an den inneren Rand gelegter gekrönter schwarzer Adler; 2 und 7 in Roth zwei silberne Balken; 3 und 6 in Gold der Mohr: in 3 links, in 6 rechts gekehrt; 4 und 5 in Silber einwärts gekehrter goldener gekrönter Greif. Herzschild: halb getheilt und gespalten; vorn oben in Blau die 3 (1, 2) silbernen Sterne, unten in Silber drei rothe Pfähle; hinten in Blau silberne Lilie. Drei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden; II) der Adler auf der Krone; Decken: blau-silbern; III) der Greif wachsend; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom).

Webersperg. (Taf. 215).

Steyrisches Geschlecht. Freiherrenstand mit dem Prädicate „von und zu Webersperg“ dto. Regensburg 29. 12. 1663 für Johann Georg v. W., Buchhalter der Landschaft in Steyr. (Johann Josef Fr. von und zu W. wurde 1708 in den Grafenstand erhoben).

Johann Paul Frhr. von und zu Webersperg, Domherr von Olmütz, † 1707.

Wappen. Quadrirt mit rothem Herzschild, in welchem eine offene goldene Krone. 1 und 4 in Silber ein gekrönter doppelschweifiger goldener Löwe, rechts gekehrt und in den Vorderpranken eine goldene Kugel haltend; 2 und 3 in Blau drei in Gestalt eines Schrägrechtsbalkens gestellte silberne Lilien. Drei gekrönte Helme: I) die Krone zwischen offenem schwarzen Fluge; Decken: roth-silbern; II) Busch von weissen Lilien; Decken: roth-silbern und schwarz-golden; III) der Löwe wachsend zwischen einem schwarzen und einem goldenen Horn; Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom).

Weitersheim. (Taf. 215).

Elsässischer Uradel.

Carl Frhr. v. Weitersheim (* 1780 zu Strassburg; ordinirt 1803), Domherr in Olmütz 1814, Rector infulatus bei St. Anna in Olmütz, † 28. 11. 1865 daselbst.

Wappen. Von Schwarz u. Silber gespalten, im Obertheil des vorderen Feldes ein silberner Stern. Kleinod: silbern gestülpter schwarzer Heidenhut, oben besetzt mit silberner Kugel, auf welcher 6 (3, 3) schwarze gebogene Hahnenfedern. Decken: schwarz-silbern.

Weltersheimb. (Taf. 215);

Reichsadelstand 1. 9. 1616; Freiherrenstand dto. 27. 2. 1651; Reichsgrafenstand 29. 3. 1719.

Karl Gf. v. W., (* 23. 3. 1798; ordinirt 1823), Domherr in Olmütz, Rector infulatus bei St. Anna daselbst; † 27. 8. 1880.

Wappen. Quadrirt mit blauem Herzschild, in welchem eine offene goldene Krone, aus welcher ein gekrönter schwarzer, mit goldener Lilie belegter Hut aufsteigt, dessen Krone mit einer schwarzen und einer goldenen Straussenfeder besteckt ist. 1 und 4 in Schwarz gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und einwärts gekehrt; 2 und 3 gespalten; vorn in Blau ein von Roth und Silber gespalten, oben abgestufter länglicher Stein; hinten von Roth und Gold fünfmal schrägrechts getheilt. Drei gekrönte Helme: I) der Löwe wachsend; Decken: schwarz-golden; II) Figur des Herzschildes; Decken: schwarz-golden und blau-roth; III) Flügel mit der Schrägtheilung; Decken: roth-golden.

Widner von Willenberg. (Taf. 215).

Georg Widner von Willenberg, Domherr in Olmütz, † 1617.

Wappen. In Silber eine gespaltene goldene, mit einer schwarzen und einer goldenen Straussenfeder besteckte Kugel, aus deren Spalt nach rechts oben ein von Schwarz und Gold in 2 Reihen geschachter Schrägbalken hinaufgeht, während nach links oben ebenfalls aus dem Spalt — aber hinter der Kugel — ein von Schwarz und roth wie oben geschachter Schrägbalken gelegt ist.

Wildenstein. (Taf. 215).

Steyrisches Geschlecht; Freiherrenstand 1649; Grafenstand dto. 16. 1. 1678.

Leopold Wolfgang Gf. v. Wildenstein (* 11. 11. 1701), Domherr zu Olmütz und Salzburg; † 18. 10. 1761.

Die 16 feldige Ahnentafel desselben zeigt nachstehende Geschlechtsnamen: 1) Wildenstein; — 2) Steinpeiss; — 3) Frh. Scheidt v. Leitersdorf; — 4) Frh. v. Stadl; — 5) Frh. v. Mindorf; — 6) Rindschaidt v. Friedberg und Schielleiter; — 7) Frh. v. Eybiswaldt; — 8) Frh. von Racknitz; — 9) Fr. v. Schrattenbach; — 10) Fr. v. Egkh und Hungerspach; — 12) Braunsberg; — 13) Frh. von Wagensperg; — 14) Khuenburg; — 15) Gf. Dohna; — 16) Frhr. v. Žapsky v. Zap.

Wappen. In Gold ein goldenbewehrter schwarzer Klauflügel, die Klaue schrägrechts, den Flügel schräglinks gelegt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Wittorf. (Taf. 215).

Niederdeutscher Uradel. Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien, im Herrenstande dto. 23. 4. 1717 für Johann Gottlieb v. W.

Eduard Frhr. (?) v. Wittorf wurde 1780 Domherr zu Olmütz.

Wappen. In Silber rother Schrägrechtsbalken, be-

legt mit 3 abwärts gekrümmten silbernen Fischen. Kleinod: rothe runde Scheibe mit einer zwölfmal von Roth und Silber gestückten Einfassung, belegt mit einem gekrümmten Fische. Decken: roth-silbern.

Zichy. (Taf. 215).

Ungarischer Uradel. Ungarischer Grafenstand dto. 21. 8. 1679 (Ausfertigung des Diploms dto. Prag 5. 1. 1680).

Dominik Gf. v. Zichy (* 21. 7. 1808 zu Wien; ordinirt 1831), Domherr in Olmütz 1832; Bischof von Veszprim 1840; resignirte als solcher; † 1879.

Wappen. In Blau im Fusse eine offene goldene Krone, aus welcher ein natürliches Hirschgestänge aufsteigt, zwischen welchem ein silbernes Tatzenkreuz. Kleinod: Hirschgestänge und Kreuz. Decken: blau-silbern.